

## Weiterbildung

### **Flucht und Identität – im Fokus gestalt-beraterischer Arbeit** *deutsch / arabisch*

Mit der Weiterbildung »Flucht und Identität« bieten wir arabischsprachigen Mitarbeitern sozialer Träger/-Einrichtungen mit eigener Flucht/Migrationserfahrung, einen strukturierten Rahmen für eine gezielte Auseinandersetzung mit der Frage, wie Flucht sich auf die Identität von Geflüchteten auswirkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen ihre eigenen Erfahrungen ein, die gemeinsam auf der Basis des Gestalt-Ansatzes reflektiert und für die beraterische Arbeit in diversen sozialen Feldern nutzbar gemacht werden. In der Umsetzung stehen dialogisches Arbeiten und kreative Methoden im Vordergrund.

Der Gestalt-Ansatz erweist sich in all den Projekten, welche wir im Rahmen des INKONTAKT Gestaltinstituts seit 2016 durchgeführt haben, ebenso wie in der therapeutischen Begleitung von Geflüchteten als enorm hilfreich. Die dialogische Haltung und ein tiefes Verständnis von Kontaktprozessen sowie möglichen Störungen im Kontakt eröffnen für die Betroffenen wichtige Erkenntnisse und machen neue heilsame Erfahrungen möglich. Dialogisch ist ein Prozess aber erst, wenn auch die Therapeutin zulässt, durch die Begegnung mit ihrem Gegenüber berührt und verändert zu werden. »In diesem Sinne kann ich sagen, von all den Menschen aus Syrien, denen ich in den Projekten, in den Einzeltherapien, in der gestalttherapeutischen Ausbildung, etc. begegnet bin, meinerseits etwas gelernt zu haben, nicht nur über Konfliktfelder und innere Nöte, sondern auch über deren Stärke und Mut, die mich berührten« *Gabriele Blankertz*.

Inzwischen sind viele der geflüchteten Frauen und Männer dabei, sich beruflich wie persönlich neu zu orientieren. Ehemalige Tätigkeiten können hier nicht ausgeübt werden, oder Qualifikationen werden nicht anerkannt oder fehlen, weil Ausbildungen und Studium abgebrochen werden mussten. Auch Beziehungen haben sich durch die Flucht und die neue gesellschaftliche Situation in Deutschland verändert. Alte Rollenbilder werden in Frage gestellt, die Anforderung an Partnerschaft in der neuen Lebenssituation berühren das Thema Identität im Kern. Wer bin ich? Wer bin ich geworden? Die alte Identität stimmt nicht mehr.

Räume für die Auseinandersetzung mit diesen Fragen gibt es kaum. Hinter den Schleier der Alltagspersönlichkeit darf man nicht schauen. Das ist Tabu. Dadurch steigt aber die innere Spannung zwischen Festhalten (Fixierung) an einem bestimmten Selbstbild und einer persönlichen Entwicklung, die erforderlich wäre, um mit den gegebenen Herausforderungen im Sinne einer kreativen Anpassung umzugehen.

Flucht und Migration sind eine der größten gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen unserer Zeit. Dieser Thematik widmet das 2015 gegründete INKONTAKT Gestaltinstituts Berlin von Anfang an seine Aufmerksamkeit. So entwickelte Gabriele Blankertz in Resonanz auf die überwältigenden Fluchtbewegungen von 2015, das erste Projekt »Circle of Peace«, eine Traumagruppe für arabische Frauen. Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Künstlerin Arwa Azzouz aufgebaut und gemeinsam mit Rawaa Alsamman weiterentwickelt. Beide Frauen sind aus Syrien geflüchtet. Die Reflexion und Auswertung unserer Erfahrungen führten jeweils zu weiteren Projekten, z. B. »Im Dialog Veränderung gestalten«, eine Lernwerkstatt mit 8 Workshops. Die Arbeit mit Menschen aus dem arabischsprachigen Raum ist seither fester Bestandteil des Weiterbildungsprogramms des Instituts.

## *Modul I: Identität zwischen Zwang und Freiheit*

Im ersten Modul werden wir das Spannungsverhältnis von äußerem oder innerem Zwang und Freiheit untersuchen. Wenn gesellschaftliche (äußere) Erwartungen an die Grenzen persönlicher Bedürfnisse stoßen, kommt es zum Konflikt. Wer für eigene Bedürfnisse eintritt und damit gesellschaftliche Erwartungen nicht erfüllt, wird möglicherweise abgelehnt und bekomme Schuldgefühle. Der äußere Konflikt kann zu einem inneren Konflikt werden.

### *22./23. 04. 2022 Reales Selbst versus Ideal-Selbst*

Im 1. Workshop werden wir untersuchen, wie die Bildung eines Ideal-Selbst bzw. reales Selbst mit Sozialisationsbedingungen zusammenhängen.

### *03./04. 06. 2022 Eigene Bedürfnisse versus gesellschaftliche Erwartungen*

Im 2. Workshop untersuchen wir inwieweit gesellschaftliche Normen und Werte und eine daraus abgeleitete Erwartungshaltung der Wahrnehmung und Befriedigung eigener Bedürfnisse entgegenstehen.

### *01./02. 07. 2022 Selbstannahme versus Selbstabwertung*

Im 3. Workshop üben wir eine selbstannahmende und -unterstützende Haltung, die destruktiven, sich selbst und andere abwertenden psychischen Mechanismen entgegenwirken soll.

## *Modul II: Angst/Schuld/Scham – Dynamik*

Im zweiten Modul befassen wir uns mit der Dynamik von Angst/Schuld/Scham. Erst mal gilt es Schuld und Schuldgefühle zu unterscheiden, um einen adäquaten Umgang damit zu finden. Im Weiteren werden wir die destruktive und gleichzeitig sehr mächtige Kraft die Schamprozessen innewohnt, untersuchen. Angst gilt es als gesunde Reaktion auf Gefahr hin zu verstehen. Es macht uns Angst, beschämt zu werden und einen Gesichtsverlust zu erleiden. Unser Selbst wird dadurch angegriffen und das fühlt sich bedrohlich an. Wenn wir diese Dynamik durchschauen, sind wir besser in Lage uns und andere zu schützen. Es geht darum eine das Selbst schützende Haltung zu entwickeln.

**19./20. 08. 2022** *Schuld und Schuldgefühle*

Im 4. Workshop arbeiten wir an der Unterscheidung von Schuld und Schuldgefühle, um einen adäquaten Umgang damit zu finden.

**23./24. 09. 2022** *Scham und Gesichtsverlust*

Im 5. Workshop untersuchen wir Schamprozesse und Möglichkeiten des Schutzes und der Heilung

**28./29. 10. 2022** *Angst/Schuld/Scham und Macht*

Im 6. Workshop werden wir die Dynamik von Angst/Schuld/Scham als Machtinstrument analysieren und so deren Destruktivität im Bereich Erziehung, Bildung u. a. gesellschaftlichen Bereichen deutlich machen.

Supervisionstag zur Bearbeitung eigener Fallbeispiele. Termin nach gemeinsamer Absprache.

## *Modul III: Dialog und Konflikt*

Dialog setzt die Anerkennung des Anderen mit seinen individuellen Bedürfnissen, Ansichten und Bestrebungen voraus. Im Dialog zeigt sich ein Interesse an der anderen Person, mit deren Meinungen und Ansichten man nicht übereinstimmen muss. Diese Differenz zwischen dem Selbst und dem Anderen wahrzunehmen und auszuhalten, unterstützt und schützt gegenseitig die Selbst-Grenze. Aggression im Gestalt-Ansatz wird verstanden als eine positive Kraft, die erst zerstörerisch und schädlich wird, wenn sie nicht im Dienst des Selbsterhalts und der Entwicklung der Persönlichkeit steht. Besonders in der Partnerschaft und in der Erziehung von Kindern, wird der Umgang mit Grenzen und Aggression zu einem empfindlichen Thema, dem wir uns im 3. Modul zuwenden werden.

### **2023**     *(Selbst-) Grenze wahrnehmen und Differenz aushalten*

Im 7. Workshop werden wir mit praktischen Übungen die Wahrnehmung für die eigenen Grenzen und die der anderen vertiefen und die Anwendung in sozialen, beruflichen Feldern an praktischen Beispielen veranschaulichen.

### **2023**     *Aggression als positive und als zerstörerische Kraft erkennen*

Im 8. Workshop erarbeiten wir ein Verständnis für die Unterscheidung von positiver und negativer Aggression anhand persönlicher Erfahrungen und übertragen sie auf Praxisbeispiele.

### **2023**     *Spannungsregulation und Konfliktfähigkeit*

Im 9. Workshop wird es um Übungen zur Spannungsregulation und Konfliktbewältigung gehen. Rollenspiel und Gesprächsmoderation kommen als Techniken zum Einsatz.

**Leitung:**             *Gabriele Blankertz, Dipl.-Pädagogin, Gestalttherapeutin und Leiterin des Instituts*

**Trainer:**             *Rawaa Alsamman, Beraterin und Trainerin, Gestalttherapeutin i.A.*  
*Alexander Winker, Islamwissenschaftler, Gestalttherapeut*

**Teilnehmerzahl:** max. 12 Personen

**Kosten:**             270 € je Modul

**Anmeldung:**        [inkontakt@gestalt-institut.com](mailto:inkontakt@gestalt-institut.com)